

Markus Hänni schrieb für ICF Bern ein weiteres grosses Musical

Viel Witz und Humor trotz schwerer Krankheit

Im ICF Bern ist Markus Hänni für seine «Stand-up Comedy»-Auftritte bekannt. Für Weihnachten produzierte er das Musical «Warm Feet - Warm Heart», mit dessen Erlös ICF Kinder in Osteuropa unterstützt werden.

Der 29-jährige Markus Hänni aus Toffen BE ist ein Verwandlungskünstler: Er schlüpft in die Rolle des schwermütigen «Nero Depressivo» oder des Draufgängers «Murat Seichamura». Er sagt von sich «Ich bin ein Witzbold!». Trotz seiner schweren Generkrankung mit dem Namen «Cystische Fibrose» (CF) liebt er es, seine Mitmenschen zum Lachen zu bringen. Die Körperzellen von CF-Patienten haben einen Funktionsdefekt, welcher den Austausch von Wasser und Salz im Körper beeinträchtigt. Betroffen sind vor allem die Lunge und der Verdauungstrakt. Therapien und medizinische Betreuung unterstützen CF-Betroffene.

Talente richtig einsetzen



Markus Hänni (Bild) liebt Auftritte als Laiendarsteller. Seinen ersten hatte er 2005 als römischer Wachsoldat im Ostermusical von ICF Bern. «Um Theaterstücke zu schreiben und sie umzusetzen, brauche ich eine Vision.» In irgendeinem Theater eine anonyme Rolle zu spielen, wäre nichts für ihn. Seine Lieblingsschauspielerin ist seine Kollegin Rahel Küng im ICF. Markus Hänni leitet den künstlerischen Bereich von ICF Bern. Sein Team besteht aus vielen Volunteers. «Durch Mund zu Mund-Propaganda erfahren die Leute von unseren Theaterspielen, das ist beste Werbung für uns.» Markus Hänni erinnert sich an das



Musicalprobe in Bern: Markus Hänni (rechts) erlebt als Vater der Familie Stiefel ein hektisches Weihnachtsfest.

Bühnenstück «ICF-Bern sucht den Superstar». Er spielte einen Kandidaten einer Musik-Castingshow, der nicht singen kann. «In solchen Talentshows nehmen Personen teil, die von ihren Fähigkeiten überzeugt sind, dabei blamieren sie sich und wissen nicht, wo ihr eigentliches Talent liegt.» Man erlebe dort Befriedigung, wo man seine gottgegebenen Talente zu seiner Ehre einsetze.

Beinahe aufgegeben

Markus Hänni ist krank, seit er zwei Jahre alt war. «Oft habe ich Gott die Frage gestellt: Warum ich? Früher sah ich meine Krankheit als Schwäche, heute sehe ich sie als Stärke», erklärt er. «Meine Familie hat mich immer gestützt.» 2007 verbrachte er wegen einem Arterienriss vier Monate im Spital. «Die Ärzte pumpten mich mit Medikamenten voll. Sie suchten nach der optimalen Behandlung. Der Chefarzt erklärte, sie hätten medizinisch alles versucht und könnten mit der Behandlung nur noch auf Besserung hoffen.» Markus Hänni hatte die Krankheit satt. «Ich suchte vergebens nach Bibelversen, die Selbstmord rechtfertigen. Gespräche mit Bekannten über Freitod brachten mich nicht weiter. Um einen Schlussstrich zu ziehen, verabreichte sich Markus Hänni mehrere Elektrolyt-Ampullen. «Ich spürte ein Brennen in der Brust und eine Zungenlähmung und wurde bewusstlos.» Doch das Leben war stärker als der Tod. Die Ärzte können sich sein Überleben

nicht erklären. Die Dosis hätte gereicht, um drei Menschen zu töten. «Ein Schutzengel war bei mir. Nachdem ich wieder zu mir kam und mich erholte, war Selbstmord keine Option mehr für mich.» Ein Jahr lang besuchte er eine Gesprächstherapie. «Diese Therapie hat mir sehr geholfen.»

Verständnis erzeugen

Markus Hänni möchte Menschen sensibilisieren, damit sie Verständnis für Kranke aufbringen. Dazu brauche es gute Informationen. «In den letzten Jahren ist mein Glaube gewachsen. Ich sehe Gott nicht als strafenden Gott, sondern als Versorger. Gottes Wort im Römerbrief 8,28 gibt mir Kraft. Ich weiss, er hat einen Plan für mein Leben. Im Jahr 2007, kurz vor Weihnachten, lag ich erneut im Spital. Nach meiner Genesung besuchten 54 Mitarbeitende aus dem Spital das ICF-Weihnachtstheater.»

Warme Füsse

ICF Bern veranstaltet dieses Jahr eine «Xmas Night» mit einem Wohltätigkeitessen und dem Musical «Warm Feet - Warm Heart». ICF Bern unterstützt damit das Projekt «Warme Füsse» des Hilfswerks Metro Ministries. Mit dem Geld soll armen Kindern und Familien in Osteuropa geholfen werden. Viele Kinder hätten dort weder Socken noch Schuhe im Winter. Markus Hänni produziert das Musical und spielt selbst mit. «Wir erwarten pro Vorstellung 600 Personen.» Das Theaterstück zeigt

das Weihnachtsfest der Familie Stiefel mit ihren Hochs und Tiefs, dem Stress und hektischen Verwandtenbesuchen. Die Zuschauer sollen sich fragen: «Bedeutet Weihnachten hektische Einkäufe und Traditionen oder sollte es eine Zeit der Besinnung und ein Fest der Freude über die Geburt von Jesus Christus sein?»

Heilung und Mut

Seine frühere Tätigkeit als Management Supporter bei Swisscom kann Markus Hänni nicht mehr ausüben. Er wünscht sich Heilung, Erweckung in der Gesellschaft und irgendwann eine Heirat. Er ist Gott dankbar, dass er seine Leidenschaft für das Theater leben kann. Er träumt davon, ein Musical für die Bregenzer Festspiele zu schreiben.

«Ich sehe mich als Mutmacher. In der Kirche kommen Leute zu mir und sagen: «Du inspirierst mich.» Ich habe ein Problem mit Menschen, die sich bei Gott über jede Kleinigkeit beschwerten.» Die Christen in der Schweiz empfindet er als zurückhaltend: «Ohne Mut erreichen wir wenig in unserem Leben. Wir sollten wie Petrus aus dem Boot steigen. Wir können nicht weiter fallen, als in Gottes Hände.»

SUNDAY MARBACH

Xmas Night 2009

Die «Xmas Night» ist die erste grössere Hilfsaktion der Stiftung Acts von ICF Bern. Acts will Menschen in ihren Notlagen begegnen. Durch praktische Hilfe sollen sie Gottes Liebe erleben. An der «Xmas Night» am 19. und 20. Dezember im Theater National in Bern wird das Musical «Warm Feet - Warm Heart» aufgeführt. Die Besucher können das Projekt zusätzlich unterstützen, indem sie gestrickte oder gekaufte Socken mitbringen oder Geld für Stiefel spenden. Tickets gibt es bei Starticket. Der Reingewinn der «Xmas Night» fliesst in das Projekt «Warme Füsse». Zudem lädt ICF Bern am 13. Dezember alle ein zum Sockenstricken.

www.icf-bern.ch, www.metroministries.ch, www.starticket.ch